Neue paläarktische Meloiden aus der F. Hauser'schen Sammlung.

Beschrieben von Dr. K. Escherich, Strassburg i. Els.

(Eingelaufen am 11. Dezember 1903.)

Die folgenden Beschreibungen sind zum grössten Teil *) schon vor 4 Jahren angefertigt worden. Trotzdem glaube ich dieselben auch heute noch unverändert veröffentlichen zu dürfen, da, soweit ich die systematisch-koleopterologische Litteratur der letzten Jahre verfolgen konnte, die betreffenden Arten von anderer Seite noch nicht beschrieben zu sein scheinen. Sollte dies aber doch bei der einen oder anderen Art der Fall sein, so bitte ich die geehrten Kollegen um gütige Nachsicht, im Hinblick darauf, dass ich seit mehreren Jahren der Beschäftigung mit der Systematik der Koleopteren fast vollständig entsagen musste.

Herrn Major F. Hauser, aus dessen Sammlung sämtliche hier beschriebene Arten stammen, sei auch hier für die Ueberlassung seines feinen und interessanten Materials herzlichst gedankt.

1. *Meloë intermedius* n. sp.

Niger, subopacus; thorace valde transverso, subreniforme, angulis anticis posticisque rotundatis, disco haud convexo, irregulariter apicem versus densim punctato, margine apicali pilis flavo-brunneis; elytris depressis, margine laterali distincto; antennis brevibus, apicem versus vix crassioribus, thoracis basim haud superantibus. — Long.: 18 mm.
Patria: Turkestan (Kuljab).

Infolge der abgeflachten Flügeldecken und ihrer deutlich abgesetzten, ziemlich scharfen Seitenränder zu *Reitteri* m. und *simulans* Reitt. gehörig; unterscheidet sich aber von beiden durch die kurzen und dicken Fühler, die viel stärkere Punktur des Kopfes und Halsschildes, sowie auch durch die nierenförmige Form des letzteren, die lebhaft an die des *brevicollis* erinnert.

2. *Lytta tibetana* n. sp.

Cyaneo-viridis; elytris linea media lata brunneo-testacea ornatis; capite thoraceque glabris, valde dispersim solummodo singulis punctulis impressis; illo macula parva oblonga rubro-testacea ornato; hoc paulo transverso, angulis anticis distinctis, prominulis; antennis cyaneo-nigris, longis; tibiarum posticarum calcare externo multo latione quam interno; tibiis anticis in ♂ uno calcare armatis. Long.: 11—18 mm.
Patria: Tibet, Kuku-noor.

---

*) Mit Ausnahme von No. 3, 7, 8 und 12, welche ich jetzt erst bearbeitete!

Eine sehr charakteristische Art, die wegen des grossen einzigen Enddorns an den Vordertibien des ♂ in die *vesicatoria*-Gruppe*) gehört und hier der *L. Roborowskii* Dokht. am nächsten steht. Von dieser unterscheidet sie sich aber sehr auffallend durch den viel weniger queren Halsschild und die fast glatte Sculptur desselben, ferner durch den breiten, äusseren Enddorn der Hintertibien und endlich durch die hellere Färbung; durch die Form des Halsschildes nähert sie sich der *vesicatoria* var. *flavovittata* Ball., von der sie aber durch den fast glatten Kopf und Halsschild und die Färbung weit abweicht.

6 Exemplare (4 ♂♂, 2 ♀♀).

3. *Lytta poeciloptera* var. *satiata* n. var.

Difert a forma typica vitta elytrorum longitudinali latissima nigro-violacea basim attingente.

Die dunkle Längsbinde der Flügeldecken ist bei dieser Form auch auf die Basis ausgedehnt und so verbreitert, dass nur noch ein Saum an den Rändern und ein ganz schmaler Saum an der Naht die braune Grundfarbe zeigt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einige Bemerkungen zur Charakteristik der seltenen *Lytta poeciloptera* Sem., die mir bis jetzt in natura unbekannt geblieben war, machen.

In meiner Monographie (l. c.) stellte ich die Art lediglich auf Grund der Semenow'schen Beschreibung in die »*Clematidis*-Gruppe« und verglich sie da mit *clematidis* var. *bivittis* Pall. Wie ich mich nun von den beiden vorliegenden Exemplaren überzeugen konnte, gehört sie in der Tat obiger Gruppe an, indem die Vordertibien des ♂ zwei schlanke Enddornen besitzen (wie beim ♀) und steht auch der genannten Pallas'schen Art habituell am nächsten. Sie unterscheidet sich aber von ihr sehr wesentlich durch folgende Merkmale: Die Stirne ist gewölbter und entbehrt der tiefen Längsfurche fast vollständig. Der Thorax besitzt eine ganz andere Form; er ist kaum breiter als lang und seine Seiten sind im vorderen Drittel nur wenig gerundet erweitert, während der Thorax bei *clematidis* in der Mitte vorspringend, eckig erweitert und von hier nach vorne halsförmig ausgezogen ist. Auch die Scheibe des Thorax ist bei *poeciloptera* gewölbter und besitzt in der Mitte nur eine ganz schwache Andeutung der bei *clematidis* so tiefen Längsfurche.

Fig. 1.
Vordertarse von
Lytta poeciloptera v. *satiata* m.
u = Fortsatz des 1. Tarsengliedes.

Das Hauptcharakteristikum der Semenow'schen *poeciloptera* besteht aber in der Bildung der Vordertarsen: deren erstes Glied ist nämlich sehr kurz und auf der Unterseite in einen langen ge-

*) cfr. Escherich, K.: Beiträge zur Naturgesch. der Meloiden-Gattung *Lytta* Pb. (Verh. Zool.-bot. Ges. Wien 1894, p. 251 ff.).

bogenen Zahn ausgezogen, der etwa bis zum letzten Drittel des 2. Gliedes reicht (s. Fig. 1). Ob diese auffallende Tarsenbildung beiden Geschlechtern zukommt oder ob es sich um einen sekundären Geschlechtscharakter des ♂ handelt, kann ich heute noch nicht entscheiden, da sowohl das einzige Semenow'sche Exemplar als auch die beiden mir vorliegenden Stücke ♂♂ sind. Als wahrscheinlicher möchte ich allerdings die letztere Annahme halten, da ja auch bei anderen *Lytta*-Arten sekundäre Sexualcharaktere mit Vorliebe an den Tarsen auftreten.

Das Semenow'sche Exemplar stammt aus dem Pamir, die beiden Exemplare der Hauser'schen Sammlung (var. *satiata* m.) tragen die Fundortsangabe: »Ost-Turkestan, Khotan-Gebirge.«

4. *Lagorina (?) mus* n. sp.

Elongata, nigra, dense albo-griseo-hirta; pedibus (coxis genubus tarsisque exceptis) rubro-testaceis; elytris brunneis, regioni suturali nigrescanti; capite subquadrato, fronte paulum convexa, macula sanguinea oblonga ornata, fortiter punctato; thorace latitudine multo longiore, a medio apicem versus attenuato, disco modice punctata, utrinque loco irregulari glabro, sulculo mediali ad basim tantum indicato, pilis dense longis obsitis; elytris elongatis lateribus parallelis, subtiliter coriaceo-punctulato; antennis brevibus, thoracis basim haud superantibus; tibiarum posticarum calcari externo quam interno longiore et multo latiore. — Long.: 11 mm.

Patria: Algeria (Biskra).

Diese merkwürdige Art lässt sich in keiner der bestehenden Genera glatt einreihen. Am ehesten noch können wir sie in die Gattung *Lagorina* stellen, von der sie aber durch die Bildung des äusseren Enddorns abweicht. Wichtig für die Beurteilung ihrer systematischen Stellung wäre vor allem die genaue Kenntnis des Baues des Abdomens, wozu aber reichlicheres Material notwendig ist. Vorläufig kann sie ja in der Gattung *Lagorina* verbleiben.

Durch die Färbung und Behaarung erinnert die neue Art etwas an *Lytta rufula* Fairm. (= *djerbensis* m.).

Das einzige mir vorliegende Exemplar (♂) wurde von Herrn Major F. Hauser bei Biskra (algerische Sahara) gesammelt.

5. *Mylabris**) *lucens* n. sp.

Nigro-viridescens, nitida, longe nigro-pilosa, antennis pedibusque nigris, elytris flavo-testaceis, basi vitta humerali et macula suturali ante medium, fasciis duabus (in medio et ante apicem), margine apicali suturaque nigris; thorace subquadrato vel latitudine longiori, antice angustiori disco irregu-

---

*) Die Prioritätsberechtigung des Fabricius'schen Namens *Mylabris* vor dem Harold'schen Namen *Zonabris* hat mein Freund H. Voigts überzeugend nachgewiesen. — Vergl. Voigts, H.: »Nicht *Zonabris* Har., sondern *Mylabris* Fb.« in: Allg. Zeit. f. Entomologie 1903, p. 234 ff.

lariter dispersim punctatis; antennis gracilibus, haud clavatis. Long.: 10 bis 12 mm.

Patria: Transcaspien, Turkestan.

Gehört in die *sericea*-Gruppe (cfr. Escherich, K., Zur Kenntnis der Gattung *Zonabris* Harold. in Wien. ent. Zeit. 1899, p. 84ff.). Der grünliche Schimmer ist zwar bei einigen Exemplaren sehr schwach ausgebildet, doch sprechen ausser der Färbung auch noch andere Merkmale für die Zugehörigkeit der Art zur genannten Gruppe, wie die schlanken und terminal nicht verdickten Fühler und die Form und Sculptur des Halsschildes.

In der »*sericea*-Gruppe« nimmt *lucens* allerdings eine ganz isolirte Stellung ein und zwar infolge der Flügeldecken-Zeichnung, die ganz nach dem Typus der *floralis* etc. gebildet ist. Die mittlere Binde ist meistens stark gezackt; die vordere Nahtmakel kann sehr klein werden und sogar fast ganz verschwinden.

8 Exemplare mit folgenden Fundortsangaben: »Buchara, Momyr-Kul 2350 m, 20. 6. 89«; »Dschebell (Transcasp.)«; »Baldschuan (Ost-Buchara)«.

6. *Mylabris crux* var. *opulenta* n. v.

Differt a forma typica statura majori, fascia media et anteapicali latiori, elytrorum marginem attingente.

Mir lagen eine grössere Anzahl ganz übereinstimmender Exemplare von dieser Form vor.

Fundort: Ak-sou-Tal.

7. *Mylabris Voigtsii* n. sp.

Elongata, subcylindrica, nigra, valde nitida nigro-hirta; capite thoraceque splendidis, pilis erectis nigris dense obtectis; capite convexo, grossis punctis disperse impressis, in medio longitudinaliter carinato; thorace subrotundato, latitudine vix longiore, disco tenue sparsim punctato, linea brevi in medio glabra; antennis sat gracilibus, apicem versus incrassatis, thoracis basim superantibus; elytris longis, parallelis dense coriaceo-punctatis, basi ad scutellum valde inflata, fuscis, macula humerali ovali basim et scutellum triangulariter ambiente et fascia lata apicali et margine externa et area oblonga hanc adjacente reticulate nigris. — Long.: $8^1/_2$—9 mm.

Patria: Ost-Turkestan.



Fig. 2. Flügeldecke von *Mylabris Voigtsii* m.

Diese Art nimmt bezüglich der Flügeldeckenzeichnung eine ganz isolirte Stellung in der Gattung ein. Besonders auffallend ist die netzförmig oder gesprengelt schwarz gefärbte Stelle am Seitenrand, welch letzterer ganz schmal schwarz gesäumt ist. Die Schultermakel ist ziemlich breit und zeichnet sich auch durch eine merklich glattere Sculptur aus. Bemerkenswert ist auch die überaus starke, beulenförmige Hervorwölbung der

Flügeldecken-Basis jederseits des Scutellums. Die Fühler überragen die Thoraxbasis ziemlich weit und sind an ihren verdickten Enden lose gegliedert. An diesen Merkmalen, besonders aus der Zeichnung, ist *M. Voigtsii* sofort leicht zu erkennen.

In der Collection Hauser befinden sich drei ganz übereinstimmende Exemplare mit der Angabe: »Kurla im Gebiete des Bagratch-Kul, Mai 1902.« Ich benenne diese auffallende Art nach meinem lieben Freund H. Voigts, der die Gattung *Mylabris* zu seinem Spezialstudium erwählt hat und gegenwärtig an einer Monographie dieses schwierigen Genus arbeitet.

8. *Mylabris aurora* n. sp.

Cyaneo-viridis, nigro-villosa, antennis tibiis tarsisque nigris; elytris aurantiacosive brunneo-rufis (excepto spatio interprimam et secundam fasciam situato pallide-flavo), macula humerali oblongo apice dilatata, basim et suturam ambiente et macula suturali ante medium et tres maculis in medio et duabus maculis post medium et macula apicali viridi-cyaneis. Long.: 12—13 mm.

Patria: Ost-Turkestan.

Diese hübsche neue Art gehört infolge der metallisch grünlichen Färbung in die *sericea*-Gruppe und dürfte hier der *cyaneovaria* Rttr. aus Persien am nächsten stehen, wenigstens bezügl. der Flügeldeckenzeichnung. Doch weicht sie in anderen Punkten so sehr von der genannten Reitterschen Art ab, dass eine Verwechslung der beiden nicht gut möglich ist. Die hauptsächlichsten Unterschiede sind folgende: 1. Die Fühler sind einfärbig schwarz und gegen die Spitze zu deutlich verdickt (bei *cyan.* bräunlichrot und wenig verdickt); 2. die Behaarung des Kopfes und Halsschildes ist einfach schwarz (bei *cyan.* = greis); 3. die Grundfarbe der Flügeldecken ist im vorderen Viertel und in der hinteren Hälfte braunrot und in dem Zwischenraum zwischen der 1. und 2. Binde hellgelb (bei *cyan.* einfarbig rot) und 4. die Zeichnung steht mehr auf dem Stadium der *forma maculata* oder der *forma tigris* (cf. Fig. 3 a und b). Die Zeichnung ist allerdings sehr variabel, indem sie bei allen drei mir vorliegenden Exemplaren verschieden ist, doch scheint die Variabilität auf die Zeichnungselemente der vorderen Hälfte (d. h. auf die beiden vorderen Binden) beschränkt zu sein, während die Zeichnung der hinteren Hälfte bei den drei Stücken vollständig übereinstimmend und constant ist und aus zwei runden Makeln vor der Spitze und einer kleinen Spitzenmakel mit schmalem Spitzensaum besteht.



Fig. 3.
Flügeldecken von *M. aurora* m.
a *forma maculata.*
b *forma tigris.*

Die drei Exemplare der Hauser'schen Sammlung stammen aus Kurla in der Nähe des Sees Bagratch-Kul in Ost-Turkestan.

9. *Hapalus (Stenoria) Hauseri* n. sp.

Niger, subnitidus, elongatus, elytris et segmentis ultimis brunneis; capite dense punctato, thorace transverso, angulis anticis ante medium valde

prominulis, disco impressionibus diversis carinaque brevi longitudinali, irregulariter disparsim punctulato; elytris rugoso-coriaceis, apicem versus paulo attenuatis, extus vix emarginatis; antennis gracilibus, thoracis basim valde superantibus. Long.: 10—11 mm.

Patria: Tibet (Kuku-noor).

In Bezug auf die Färbung hat die neue Art Aehnlichkeit mit *thoracicus* Kr. aus Griechenland; sie unterscheidet sich aber von diesem durch den schmäleren, schwach punktirten Halsschild, die viel längeren Flügeldecken und die längeren Fühler so auffallend, dass eine Verwechslung der beiden ausgeschlossen sein dürfte.

Mir lagen zwei Exemplare vor.

10. *Hapalus (Stenoria) tibetana* n. sp.

Niger, subnitidus, elongatus, basi elytrorum abdomineque brunneis; antennis valde gracilibus, medium elytrorum attingentibus. Long.: $9^1/_2$ mm.

Patria: Tibet (Kuku-noor).

Bezüglich der Form ähnelt diese Art sehr der vorhergehenden (*Hauseri* m.); doch infolge der Färbung der Flügeldecken nimmt sie eine ganz isolirte Stellung in dem Subgenus *Stenoria* ein, indem die Flügeldecken zum grössten Teil schwarz und nur das basale Viertel und ein von diesem ausgehender schmaler Randwisch jederseits braun gefärbt sind. Die Fühler sind noch schlanker als bei *Hauseri* und erreichen etwa die Mitte der Flügeldecken.

1 Exemplar.

11. *Hapalus (Sitaris) pallens* n. sp.

Pallide-flavus; antennis pectore apiceque elytrorum nigrescantibus; thorace distincte transverso, angulis anticis prominulis, disco glabro valde nitido, vix punctulato; elytris apicem versus fortiter attenuatis et divergentibus; antennis primo articulo excepto infuscatis, subgracilibus, thoracis basim paulo superantibus. Long.: $9^1/_2$ mm.

Patria: Turkestan.

Infolge der Färbung ganz vereinzelt in dem Subgenus *Sitaris* dastehend; das ganze Tier ist blass strohgelb, nur die Brust, die Spitze der Flügeldecken und die Fühler sind schwärzlich.

12. *Ctenopus lama* n. sp.

Parvus, angustus, lateribus parallelis; rufo-testaceis, scutello, apicibus mandibularum, meso- et metasterno abdomine (segmentis 3—4 ultimis exceptis), antennisque inde ab articulo 3^0 nigris; prothorace sat brevi, longitudine circiter $1^1/_2$—$1^3/_4$ latiore, lateribus in medio angulatim dilatato-subrotundato, disco glabro, nitido, disperse punctato; elytris coriaceis, subnitidis, sparsim brevissime pubescentibus. Long.: $5^1/_2$—6 mm, lat.: 2 mm.

Patria: Ost-Turkestan, Takla-Makan.

Eine kleine und auffallend schmale Art, die habituell am meisten an *Ct. vitticollis* Rttr. erinnert! Von dieser lässt sie sich aber leicht unterscheiden durch den einfärbig gelben Kopf und Halsschild, welche bei *vitticollis* teilweise schwarz gefärbt oder wenigstens mit schwarzer Zeichnung geschmückt sind. In meiner Bestimmungstabelle (Brünn 1897) würde die neue Art sub 4 (pag. 114), etwa hinter *Reitteri*, einzufügen sein.

Mir lagen zwei Exemplare vor.

Zwei neue paläarktische *Baris*-Arten.

Beschrieben von A. Schultze in München.

(Eingelaufen am 15. Dezember 1903.)

Baris corsicana nov. sp.

In sectionem Bar. cuprirostris Fbr. pertinens, ab illo et aliis propinquis tamen vegeto splendore, macula utrinque humerali albida, squamositate pedumque densissima facile dignoscenda.

Laete violacea, polita, elongata, subconvexa. Rostro subtenui, subviolaceo-nigro, subtilissime punctulato; antennis nigris, capite nigro-violaceo, subtilissime punctato; prothorace lateribus modo paullo antice coangustato, sat convexo, parum profunde et disperse punctato, sine linea media laevi; elytris tenuiter striatis, striis omnibus evidenter punctulatis, interstitiis absolute planis, obsoletissime uniseriatim punctulatis punctisque subtilissime et vix conspicue albido squamulosis, macula humerali albida squamis elongatis sat dense composita. Subtus pectore violaceo, undique grosse punctato, punctis elongatis, plerumque, praecipue ad medium, albido-squamulatis, abdomine dilutius violaceo, fortius nitenti, in segmento primo punctis magnis rotundatis disperse obsito. Pedes femoribus obscure metallo-virescentibus, grosse punctatis squamulisque elongatis albidis dense obtegentibus, tibiis tarsisque nigricantibus. — Long. 3,5 mm.

Etwas kürzer und gewölbter als die verwandten Arten aus der Gruppe des *cuprirostris* und reichlich von der Breite des letzteren. Oben schön veilchenblau, stark lackglänzend, nur die Naht leicht bläulichgrün schimmernd, auf den Schultern beiderseits mit weisser Schuppenmakel.

Rüssel mässig gebogen, ziemlich dünn wie bei den verwandten Arten, blauschwarz. Kopf fast glatt, schwarzblau, an der Innenseite der Augen, wie seitwärts der Rüsselbasis, mit einigen weissen Schuppenbörstchen. Halsschildseiten nur mässig nach vorn verjüngt, ziemlich gewölbt. Scheibe ohne punktfreie Mittellinie und mit ziemlich gleichmässig und zerstreut verteilter Punktur; Punkte rund, nur an den Seiten länglich und hinsichtlich der Stärke zwischen normalen Stücken der *cuprirostris* und *Gudenusi* stehend. Die seitlichen Punkte mit äusserst feinen weissen Haarschüppchen.